

Daniel Perrin

Medienlinguistik

2., überarbeitete Auflage

UVK Verlagsgesellschaft mbH · Konstanz

Inhalt

Die schnelle Tour – Zum Schmökern vor dem Lesen

Fall RÄTSELITTEL: Auf den ersten Blick	17
Aufsatz EKSTRÖM: Interviewantworten rekontextualisieren	113
Originale!	242

Die fünf Teile des Buchs

A	Einleitung: Entdecken, arbeiten und lernen mit diesem Buch	11
B	Medienlinguistik als linguistische Teildisziplin	23
C	Systematik medienlinguistischen Wissens	89
D	Medienlinguistische Projektpraxis in Forschung und Transfer	195
E	Intermezzo: Daten zum Buch und Daten im Netz	241

A	Einleitung: Entdecken, arbeiten und lernen mit diesem Buch	11
1	Zum Beispiel der Fall RISIKEN	12
2	Zum Beispiel der Begriff <i>Rekontextualisieren</i>	13
	Fall RISIKEN: Hinter die Oberfläche 14	
	Fall WAHLKAMPF: Bruchstück einkopiert 15	
	Fall FLUGHAFEN: Vorweg werten 16	
	Fall RÄTSELITTEL: Auf den ersten Blick 17	
3	Noch mehr Aufgaben – Das didaktische Konzept	18
4	Und die Lösungen? – Das Lehrmittel im Medienverbund	19
5	Der Aufbau des Buchs	20
6	Die Ausrichtung im Diskurs	21

Inhalt

B	Medienlinguistik als linguistische Teildisziplin	23
	Streiflicht WISSENSCHAFTSTHEORIE: Wie man Wissen schafft 24	
1	Medienlinguistik im Wissenschaftsbetrieb	25
1.1	Disziplinen ausprägen	26
	Nicht-Linguistik 27, Linguistik 28, Angewandte Linguistik 29, Medienlinguistik 30	
1.2	Disziplingrenzen überwinden	31
	Multidisziplinäre 32, interdisziplinäre 33 und transdisziplinäre Aspekte 34	
2	Das Erkenntnisinteresse der Medienlinguistik	35
	Aufsatz CH01: Zwei Perspektiven 36	
2.1	Der Gegenstand	37
	Aufsatz STÖCKL: Ein A ist ein A ist ein A 38	
	Sprache 39, Sprachgebrauch 40	
	Kommunikation und Medium 41, Publizistisches Medium 42	
	Streiflicht MEDIENKONVERGENZ 43, Fall RISIKEN: Nachbessern 44	
2.2	Die Fragestellungen	45
	Synchron und diachron 46, Rezeption und Produktion 47	
3	Forschungsmethoden in der Medienlinguistik	48
	Streiflicht METHODOLOGIE: Wo stehen Sie? 49	
3.1	Sprachprodukte untersuchen mit der Versionenanalyse	50
	Fokus: Versionenanalyse und intertextuelle Kette 51	
3.2	Kognitive Praktiken untersuchen mit der Progressionsanalyse	57
	Fokus: Progressionsanalyse und Textproduktionsprozess 58	
3.3	Soziale Praktiken untersuchen mit der Variationsanalyse	63
	Streiflicht SELBSTANSPRUCH: Was Redaktionen wollen 64	
	Fokus: Variationsanalyse und Audience Design 65	
3.4	Kognitiv-soziale Praktiken untersuchen mit der Metadiskursanalyse	71
	Fokus: Metadiskursanalyse und organisationales Sprachbewusstsein 72	
	Fall RÄTSELITTEL: Ätsch 73	
3.5	Die Methoden ergänzen sich	79
	Streiflicht KORPORA 80, Streiflicht TRANSKRIPTION 81	
4	Fazit zu Medienlinguistik als linguistischer Teildisziplin	82
	Transdisziplinär nützlich 83, Interdisziplinär anschlussfähig 84, Disziplinär eigenständig 85	
	Aufsatz PERRIN: Zwei Perspektiven 86, Streiflicht PRODUKTIONSMODELL: Neun Messpunkte 87	

Inhalt

c	Systematik medienlinguistischen Wissens	89
1	Die Umweltperspektive der Medienlinguistik	90
1.1	Begegnungen: Interviewte herausfordern vs. Publika informieren Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 92, fünf Aufgaben dazu 94	91
1.2	Herstellung: Produkt vollenden vs. Prozess optimieren Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 100, fünf Aufgaben dazu 102	99
1.3	Diskurszusammenhang: Diskurs vermitteln vs. Storys zuspitzen Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 108, fünf Aufgaben dazu 110	107
1.4	Zeichenvielfalt: Texten vs. vertonen, bebildern und verlinken Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 116, sechs Aufgaben dazu 118	115
2	Die Funktionsperspektive der Medienlinguistik	124
2.1	Benennen: Bekanntes weiterziehen vs. Neues erklären Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 126, fünf Aufgaben dazu 128	125
2.2	Denken: Gemeintes sagen vs. Ergänzbares auslassen Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 134, fünf Aufgaben dazu 136	133
2.3	Handeln: Öffentlichkeit informieren vs. Medien verkaufen Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 142, fünf Aufgaben dazu 144	141
2.4	Verbinden: Zielpublika ansprechen vs. der Sache gerecht werden Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 150, sechs Aufgaben dazu 152	149
3	Die Strukturperspektive der Medienlinguistik	158
3.1	Lautebene: Spontan wirken vs. Nutzer führen Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 160, fünf Aufgaben dazu 162	159
3.2	Wortebene: Wortschatz beschränken vs. Schlagwörter setzen Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 168, fünf Aufgaben dazu 170	167
3.3	Satzebene: Äußerungen portionieren vs. Information verdichten Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 176, fünf Aufgaben dazu 178	175
3.4	Textebene: Routinen nutzen vs. Muster aufbrechen Theorie- und praxisgeleitete Fragestellung 184, sechs Aufgaben dazu 186	183
4	Fazit zur Systematik medienlinguistischen Wissens Weiter üben im WWW 193	192

Inhalt

D	Medienlinguistische Projektpraxis in Forschung und Transfer	195
1	Forschungsprojekt: IDÉE SUISSE	196
1.1	Forschungsziel Problem 198, Fragestellung 199 Erwartbare Ergebnisse 200, Wissenschaftliche Bedeutung 201 Wissenstransformation 202	197
1.2	Forschungsstand Theoriebildung und Methodik 204 Politischer Bezugsrahmen 205, Ökonomischer Bezugsrahmen 206 Organisationsperspektive 207, Gesellschaftsperspektive 208	203
1.3	Forschungsplan Modul A: Externe Anforderungen 210 Modul B: Interne Leitvorstellung 211 Modul C: Redaktionelle Textproduktion 212 Modul D: Redaktioneller Metadiskurs 213	209
1.4	Fazit zum Forschungsprojekt IDÉE SUISSE	214
2	Transferprojekt: TEXTBERATUNG TA	215
2.1	Textberatung als kunterbunter Markt Domänenspezifische Unterschiede 217	216
2.2	Professionelle Textberatung Von der Zuständigkeit der Angewandten Linguistik 219	218
2.3	Textberatung am Beispiel Redaktionscoaching Den Konfliktraum abstecken 221 Im Leitbild Qualität festlegen 222, Zum Beispiel Inland und Kultur 223 Im Schreibcoaching die Repertoires erweitern 224 Die Textprogression aufzeichnen 225 Repertoires erschließen 226 Mit Interventionen arbeiten 227 Mit der Sprachkritik die Produkte und den Maßstab überprüfen 228	220
2.4	Fazit zum Transferprojekt TEXTBERATUNG TA	229
3	Forschungsrahmen für medienlinguistische Projekte Streiflichter CDA 231 und ETHNOGRAFIE 232 Streiflichter GROUNDED THEORY 233, TD 234, RST 235 und DST 236, Fall LEBANON 237	230
3.1	Fazit zu den Forschungsrahmen	239

Inhalt

E	Intermezzo: Daten zum Buch und Daten im Netz	241
	Originale! 242	
1	Datenkorpora	243
	Korpus 1: Quellen und Versionen einer Online-Nachricht 244	
	Korpus 2: Textproduktionsprozesse zu Radiobeiträgen 245	
	Korpus 3: Sprachproben aus Fernsehnachrichten 246	
	Korpus 4: Leitbild und Sprachkritik einer Zeitungsredaktion 247	
	Korpus 5: Sprachpolitik, -norm und -praxis im öffentlichen Rundfunk 248	
2	Transkriptionssystem GAT	249
	Die Partiturdarstellung: Spuren und Zeilen 250	
	Zeichen für Rollen und Quellen 251	
	Zeichen für die Sequenzierung 252	
	Zeichen für prosodische Merkmale 253	
	Zeichen für Merkmale jenseits gesprochener Sprache 254	
3	Verzeichnis der Aufgaben	255
4	Verzeichnis der Fachbegriffe	256
5	Verzeichnis der Namen und Quellen	257